

Zeitschrift: Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie Baselland
Herausgeber: Archäologie Baselland
Band: - (2006)

Artikel: Auswertung und Vermittlung
Autor: Tauber, Jürg / Marti, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auswertung und Vermittlung

Neben Führungen und Berichten zu aktuellen Grabungen und Bauuntersuchungen in den Medien bietet die Archäologie Baselland ein breites Spektrum an Informationsangeboten für die Öffentlichkeit: Internet, Ausstellungen, Führungen auf Burgen und anderen archäologischen Stätten sowie Vorträge über laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte. Grosser Wert wird auf die Wissensvermittlung in Schulen gelegt. So hatte die Archäologie Baselland die Gelegenheit, bei der Entstehung des neunten Primarschulbuches von Willi Rudin «Zeit, Raum, Leben – Lehrmittel für die 5. Primarklasse Kanton Basel-Landschaft. Mensch und Umwelt» (Liestal 2006) beratend mitzuwirken, und Jürg Tauber bot einen Kurs für die Hochschule für Pädagogik und soziale Arbeit in Liestal an.

Beliebt sind etwa die Vorträge in der Reihe «Museum nach 5 – Bar und Gäste» im Museum.BL, wo dieses Jahr Guido Faccani über «Kaiseraugst und die ersten Christen», Raymond Kontic über den «Kalender im Holz» (Dendrochronologie), Elisabeth Marti über «Das grosse Fressen. Tafelfreunden auf einer Burg des 11. Jahrhunderts» (Füllinsdorf-Altenberg) und Jürg Tauber über «Feste im Mittelalter» berichteten. Jürg Tauber berichtete an einer internationalen Tagung in Lahr über die «Kirchenlandschaft der Nordwestschweiz». Reto Marti informierte in einem Vortrag vor der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel über «Sklaven im Raurikerland? – Die archäologische Suche nach Indizien». Michael Schmaedecke referierte an einer Tagung in Soest (D) über «Das Bauhandwerk im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Beobachtungen an Burgen der Nordwestschweiz».

Mangels Ressourcen wurde die Auswertungstätigkeit auf ein absolutes Minimum reduziert. Sie beschränkte sich auf die Fortsetzung zweier extern durchgeführter Projekte aus den Vorjahren, wobei das eine weitgehend durch den Schweizerischen Nationalfonds finanziert wird. Die hausintern in Angriff genommene Auswertung der früh- und hochmittelalterlichen Siedlungsfunde aus Reinach (R. Marti) hingegen wurde auf Eis gelegt.

<

Die kleine frühmittelalterliche Kreuzfibel aus Lausen-Bettenach wurde zum Logo für den Basler Teil der Ausstellung «Pro Deo».

Die vermutlich 1954
im Heizraum des
Bades der römischen
Villa Liestal-Munzach
entdeckte Fussfessel
gilt als Zeugnis für die
antike Sklavenhaltung.

Zum wissenschaftlichen Auftrag gehört die aktive Teilnahme an Fachtagungen, an der unsere Spezialistinnen und Spezialisten aus Archäologie und Restaurierung nicht nur Wissen vermitteln, sondern sich auch selber weiterbilden. Dazu gehört etwa die regelmässige Teilnahme an den Tagungen der Arbeits-

gemeinschaft für die provincial-römische Forschung in der Schweiz ARS (R. Marti), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit SAM (R. Marti, M. Schmaedecke, A. Springer) oder des Schweizerischen Verbands für Konservierung und Restaurierung (S. Bugmann, N. Gebhard, R. Leuenberger). An der Tagung des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des mittelalterlichen Handwerks in Soest (D) referierte Michael Schmaedecke über «Das Bauhandwerk im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Beobachtungen an Burgen der Nordwestschweiz», an der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte in Berlin über «Neue Ruinen. Zum Umgang mit mittelalterlichen Burgruinen anhand von Beispielen in der Schweiz».

Neben reinen Informationen werden immer wieder auch Objekte aus der archäologischen Sammlung vermittelt. So können sie einer breiten Öffentlichkeit im In- und Ausland bekannt gemacht werden.

Jürg Tauber
Reto Marti



Mittelalterliche Wirtschaft, Ernährung und Umwelt in der Nordwestschweiz

Seit dem 1. Mai 2003 läuft ein vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziertes Projekt, in welchem die Tierknochen einerseits der Burgruine Altenberg bei Füllinsdorf (durch Elisabeth Marti-Grädel) und andererseits einiger ausgewählter spätantiker, früh- und hochmittelalterlicher Fundkomplexe aus Kaiseraugst, Reinach und Lausen-Bettenach (durch Richard Frosdick) ausgewertet werden. Diese in Zusammenarbeit mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA) lancierten Auswertungen konnten im wesentlichen bis Ende 2006 abgeschlossen werden. Zusätzliche, von der Archäologie Baselland finanzierte Arbeiten werden noch bis zum Frühjahr 2007 weitergeführt, um das Projekt in sinnvoller Weise abzuschliessen und abzurunden.

Ohne den entsprechenden Publikationen vorgreifen zu wollen, seien einige der wichtigsten Resultate angedeutet: Bei den Funden von Altenberg deuten die als Speisereste nachgewiesenen Tierarten ebenso wie das Schlachtalter auf eine stark adelige Ausrichtung von Wirtschaft und Ernährung hin. Insbeson-

dere das häufige Vorkommen von (jungen) Schweinen, Singvögeln und Wild ist in diese Richtung zu interpretieren.

Der Projektteil 2 zeigt ein anderes Bild, mit einer eher ländlich orientierten Wirtschaft, die Tiere eher

Füllinsdorf, Altenberg.
Speiseabfälle aus dem
11. Jahrhundert:
abgeschnittene
Beinknöchelchen von
kleinen Singvögeln.



als Milch- und Wollproduzenten sowie als Last- und Zugtiere gehalten hat. Tendenziell gehen (wie dies auch schon andernorts nachgewiesen wurde), die Grössen der Tiere nach der Römerzeit zurück, was mit einer weniger auf Hochleistungszucht ausgerichteten Tierhaltung zu tun hat. Eine Ausnahme bilden die Fundkomplexe des 11. Jahrhunderts aus Lausen-Bettenach, die sehr ähnliche Kennzeichen wie Altenberg haben – ein interessanter Aspekt angesichts der Hypothese von historischer Seite, dass damals Rudolf von Rheinfelden Besitzer des Hofes von Bettenach gewesen war.

Bericht: Jürg Tauber

>

Ein Ofen, der Rätsel aufgibt: Bei ihm wurden sowohl Schlacken des direkten als auch des indirekten Verhüttungsverfahrens gefunden.

Dürstel, Schlackenprojekt

In den Jahren 1995 bis 1997 wurden im Dürsteltal bei Langenbruck Spuren einer mittelalterlichen Eisenverhüttung ausgegraben. Ein Ofen am Hang wurde aufgrund seiner Dimensionen als Rennofen angesprochen. Weitere Schlackenfunde am Dürstelbach führten zur Freilegung eines grossen Werkplatzes mit Hochofen und Frischherd, der aufgrund von ^{14}C -Proben ins 13. Jahrhundert zu datieren ist. Der Rennofen ist tendenziell etwas älter.

2000/2001 begann eine Doktorandin an der Universität Fribourg mit der Analyse von Schlacken, die interessante Resultate verprach. Die ins Stocken geratenen Arbeiten wurden 2006 von Barbara Guénette-Beck wieder aufgenommen und bis Ende Jahr zu einem vorläufigen Abschluss gebracht.

Die Analysen der Schlacken beim Hochofen boten keine grösseren Probleme: Es handelt sich eindeutig um Abfallprodukte aus dem indirekten Prozess, das heisst Schlacken aus dem Hochofen und solche aus dem Frischprozess, bei welchem dem Roh- oder Gusseisen sein überschüssiger Kohlenstoff entzogen wird, um es schmieden zu können.

Die Schlacken beim «Rennofen» sind schwieriger zu interpretieren: Hier wurde offenbar wahlweise das direkte oder das indirekte Verfahren angewendet. Jedenfalls finden sich beide, klar voneinander unterscheidbaren Arten von Schlacken. Im weiteren ist festzustellen, dass die bei beiden Öfen geborgenen Schlacken nicht kompatibel sind mit den auf der

Grabung aufgesammelten Erzproben; entweder hat man ein anderes Erz verwendet, oder aber es wurde durch ein noch unbekanntes Verfahren angereichert. Die noch offenen Fragen sind so brisant, dass das Projekt mit gezielten Forschungen weiter geführt wird.

Bericht: Jürg Tauber

Reste des Hochofens
mit ursprünglich rund
vier Metern Durch-
messer.





Die spätrömische
Kastellkirche von
Kaiseraugst war Sitz
des ersten Bischofs der
Region (Rekonstruktion
Jonas Baltensweiler).

Ausstellung: «Pro Deo», Archäologie und Geschichte des Bistums Basel

Unter dem Titel «Pro Deo – Das Bistum Basel vom 4. bis ins 16. Jahrhundert» initiierte die Stiftung Archiv des ehemaligen Fürstbistums Basel in Porrentruy ein Projekt zum Anlass ihres 20-jährigen Jubiläums. Vier koordinierte Ausstellungen in Basel, Delémont,

Porrentruy und Biel sowie eine umfangreiche Begleitpublikation stellten einem breiten Publikum die ereignisreiche Vergangenheit des Bistums Basel von seinen Anfängen in der Spätantike bis zur Reformation dar. Die Archäologie Baselland beteiligte

Reiche frühmittelalterliche Gräber in den Kirchen von Oberwil (links) und Buus (rechts).



Noch heute stehen bedeutende Teile der karolingischen Kirche von Bennwil aufrecht. Dazu gehören auch die 1982 entdeckten und freigelegten kleinen Rundbogenfenster in der Südfassade.



sich in Zusammenarbeit mit der Museologin Karin Meier-Riva mit der Ausstellung in Basel und Beiträgen im umfassenden Begleitband massgeblich am Projekt.

Die Ausstellung «Im Zeichen der Kirche. Das Frühe Bistum Basel – Archäologie und Geschichte», die vom 8.4.–1.10.2006 im Museum Kleines Klingental gezeigt wurde, war ein grosser Publikumserfolg. In ihr wurden die bewegten Anfänge des Bistums in den ersten Jahrhunderten seines Bestehens thematisiert. Neben Funden, die das Aufkommen des Christentums in der Region anzeigen, kamen Christianisierung und Kirchenbau im Frühmittelalter, das Zusammenspiel von Landeserschliessung, Kirche und Macht sowie die für die wirtschaftliche Entwicklung des hochmittelalterlichen Bistums sehr wichtige Eisengewinnung zur Darstellung. Führungen, eine Radiosendung, eine Vortragsreihe an der

Volkshochschule beider Basel sowie eine Exkursion zu den frühen christlichen Stätten in Oberwil (Sankt Peter und Paul), Kaiseraugst (Baptisterium der Kastellkirche) und in Basel (Aussenkrypta des Münsters) begleiteten die Ausstellung. Letztere bot die willkommene Gelegenheit, unsere Basler Kollegen in das Projekt mit einzubeziehen.

Bericht: Reto Marti

Die frühmittelalterliche Esse eines Schmiedes in Liestal-Röserntal weist auf die Bedeutung des Eisenhandwerks im Jura hin.

<

Energieversorgung für die Bischofsstadt: Alte Fabrikbauten am mittelalterlichen Gewerbekanal des Klosters St. Alban in Basel (Basler Denkmalpflege, 1969).



Ausstellung: Die Römer in Lausen

**Stausee zur Entnahme
von Ergolzwasser für
die Wasserleitung nach
Augst. Modell von
Georg Schmid.**

Am ersten September 2006 wurde im Ortsmuseum Lausen eine Ausstellung eröffnet, welche die Archäologie Baselland auf Anfrage des dortigen Leiters Georg Schmid erarbeitet hat. Die «Römer in Lausen» sind durch mehrere Fundorte vertreten, die immerhin vier Gutshöfe im heutigen Gemeindebann

postulieren lassen. Links der Ergolz liegen sie im Furlentälchen und beim Hof Wissbrunnen, auf der rechten Talseite am Ausgang des Edletentals und bei der Kirche in «Bettenach».

Die oft sehr kleinen und spärlichen Funde aus Lausen wurden ergänzt mit ganz erhaltenen Gefässen von anderen Fundorten, um den BesucherInnen einen Eindruck der Gesamtform zu vermitteln. Das seit 1724 bekannte, mit Hypokaust und Mosaikboden versehene Bad im Edletental regt zu einem Exkurs über das römische Badewesen an. Lausen-Bettenach schliesslich, der Gutshof am oberen Ende der römischen Wasserleitung nach Augusta Raurica, aus dem sich ein früh- und hochmittelalterliches Dorf entwickelte, ist Anlass zu einem Modell des Stausees, aus dem das Brauchwasser in die Leitung eingespeist wurde.

Bericht: Jürg Tauber



Ausstellung: Der Münzschatz vom Käppeli in Aesch

Der archäologischen Dauerausstellung im Heimatmuseum Aesch wurde ein weiterer Bereich hinzugefügt. Darin wird der im Jahr 2000 entdeckte spätmittelalterliche Münzschatz aus dem Käppeli in Aesch vorgestellt. Die 20 am besten erhaltenen Münzen sind dort als Dauerleihgabe ausgestellt.

Text und Bilder der neuen Ausstellung sind auf der Website der Archäologie Baselland zu finden.

Bericht: Reto Marti

www.archaeologie.bl.ch, Rubrik Museum

links:

Das Käppeli in einer Aufnahme vor 1964.

rechts:

Ein seltenes Stück: so genannter Rechenpfennig aus Nürnberg.



Leihgabe von Objekten

Für die Ausstellung «Saladin und die Kreuzfahrer» lieh die Archäologie Baselland 17 Fundobjekte aus. Sie war vom 21. Oktober 2005 bis 12. Februar 2006 im Landesmuseum für Vorgeschichte Sachsen-Anhalt in Halle/Saale, vom 5. März bis zum 2. Juli im Landesmuseum Natur und Mensch in Oldenburg und vom 23. Juli bis 5. November im Reiss-Engelhorn-Museum in Mannheim zu sehen. Für den Katalog wurden die entsprechenden Texte verfasst.

Für die Ausstellung «Canossa 1077. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik», die vom 21. Juli bis zum 5. November 2006 in Paderborn im Museum in der Kaiserpfalz, dem Erzbischöflichen Diözesanmuseum und der Städtischen Galerie am Abdinghof zu sehen war, wurden 10 Fundobjekte von Füllinsdorf-Altenberg und Wenslingen-Ödenburg ausgeliehen. Für den Katalog wurden die entsprechenden Texte verfasst.

Für die Sonderausstellungen «Hoch oben – Frühe Burgen und ihr Geld» und «Herrschaft, Handel, Stadt: Geld im Mittelalter, 600–1200» im Münzkabinett der Stadt Winterthur wurden 40 Münzen

und ausgewählte Objekte des frühen und hohen Mittelalters ausgeliehen. Die Funde stammen von Füllinsdorf-Altenberg, Lausen-Bettenach, Liestal-Munzach, Liestal-Stadt Kirche, Liestal-Röserntal und Wenslingen-Oedenburg.

Für die Ausstellung «Lahr-Burgheim – 50 Jahre Kirchenarchäologie» wurden Funde aus den frühmittelalterlichen Gräbern der Kirche Sissach an das Städtische Museum Lahr ausgeliehen.

Publikationen

Neben den gedruckt erschienenen Arbeiten wurden im Berichtsjahr 2006 zahlreiche Beiträge auf der Website der Archäologie Baselland veröffentlicht: www.archaeologie.bl.ch.

- Reto Marti, Vergrabenes ans Licht gebracht. Archäologische Fundstücke frühmittelalterlicher Kleidung. Kunst und Architektur in der Schweiz 2006.4, 14–21.

- Reto Marti, Besprechung von: Stefan Thörle, Gleicharmige Bügelfibeln des frühen Mittelalters. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie, Band 81. Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn 2001. Germania 83, 2005 (2006), 479–482.

- Reto Marti und Jürg Tauber, Im Zeichen der Kirche. Das frühe Bistum Basel. Archäologie und Geschichte. In: Pro Deo. Das Bistum Basel vom 4. bis zum 16. Jahrhundert, hrsg. von Jean-Claude Rebetez in Zusammenarbeit mit Jürg Tauber, Reto Marti, Laurent Auberson und Damien Bregnard (Pruntrut/Delsberg 2006) 26–87.

- Reto Marti et Jürg Tauber, Sous les auspices de l'église. Les origines de l'Evêché de Bâle. Archéologie et histoire. In: Jean-Claude Rebetez (Ed.), Pro Deo, L'ancien évêché du Bâle du IV^e au XVI^e siècle (Porrentruy/Delémont 2006) 26–87.

Die Grossgrabungen von Reinach-Mausacker hatten 2006 einen prominenten Auftritt in «Archäologie Schweiz».



- Reto Marti und Jürg Sedlmeier, Fundberichte Baselland. In: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 89, 2006, 217 ff.
- Reto Marti (mit Andrea Hep), Archäologische Ausgrabungen in Gipf-Oberfrick, 1998 (Allmentweg) und 2002 (Kornbergweg). Vom Jura zum Schwarzwald 79, 2005 (2006) 101–144.
- Reto Marti (mit Gisela Thierrin-Michael, Marie-Hélène Paratte Rana et al.) Develier-Courtételle, un habitat rural mérovingien, 3. Céramiques et autres objets en pierre, verre, os, bois ou terre cuite. Cahier d'archéologie jurassienne 15 (Porrentruy 2006).
- Michael Schmaedecke, Besprechung von: Knasterkopf. Fachzeitschrift für Tonpfeifen und historischen Tabakgenuss, Bd. 18 «Tonpfeifen zwischen Ostsee und Schlesien», 2005. In: Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 34, 2006, 336–337.
- Michael Schmaedecke, Die Burgruinen des Basler Hinterlandes im 20. Jahrhundert. Les cahiers d'urbanisme. Hors-série septembre 2006 (Mélanges d'archéologie médiévale. Liber amicorum en hommage à André Matthys) 178–187.
- Jürg Tauber: Ein «Scherbenteppich» der Hallstattzeit, spätkeltische Gehöfte und römische Gräber in Reinach (BL). Archäologie der Schweiz 29, 2006.1, 2–15.
- Jürg Tauber, Die Burg als Schauplatz von Festen. In: Alltag auf Burgen im Mittelalter. Wissenschaftliches Kolloquium des Wissenschaftlichen Beirates der Deutschen Burgenvereinigung, Passau 2005. Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung e.V., Reihe B: Schriften (Braubach 2006) 117–121.

